



Deutsche Gesellschaft für Phlebologie

Prof. Dr. med. Markus Stücker · Venenzentrum der Dermatologischen Kliniken,
Hiltroper Landwehr 11-13, 44805 Bochum

An die Delegierten des 121. Deutschen Ärztetags

Bochum, 27.4.2018

Société Allemande de Phlébologie
German Society of Phlebology

Der Präsident
Prof. Dr. med. Markus Stücker

Leitender Arzt am
Venenzentrum der Dermatologischen
und Gefäßchirurgischen Kliniken -
im St. Maria Hilf Krankenhaus
Hiltroper Landwehr 11-13
44805 Bochum

Tel. 0234 8792 377
Fax 0234 8792 376
Email : M.Stuecker@klinikum-bochum.de
Homepage: <http://www.phlebology.de>
Sekretariat der DGP, Frau Pielhau
Telefon 0228-287-16959
Telefax 0228-287-9016959
Klinik und Poliklinik für Dermatologie
Sigmund Freud Str. 25, 53105 Bonn
E-Mail: anja.pielhau@ukb.uni-bonn.de

Beschluss der Bundesärztekammer senkt die Zahl von interdisziplinären Gefäßspezialisten für Venenkrankheiten! Die Zusatzweiterbildung Phlebologie darf nicht abgeschafft werden!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Deutsche Gesellschaft für Phlebologie protestiert scharf gegen die Pläne der Bundesärztekammer, die Zusatzweiterbildung Phlebologie abzuschaffen und empfindet das hierbei gewählte Vorgehen als zutiefst undemokratisch!

Die Deutsche Gesellschaft für Phlebologie hat zu keinem Zeitpunkt die Möglichkeit gehabt, Stellung zur Frage zu beziehen, ob die Zusatzweiterbildung Phlebologie abgeschafft werden soll. Die erste und einzige offizielle Information, dass die Bundesärztekammer vorschlägt, die Zusatzweiterbildung Phlebologie abzuschaffen, ist per E-Mail am Mittwochabend, 25.04.2018 erfolgt. Diese Mitteilung erfolgte verklausuliert in einem Satz, in dem auf die Nicht-Einführung neuer Weiterbildungen hingewiesen wurde.

Auch in den letzten Tagen wurde Vorstandsmitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie durch die zuständigen Stellen der Landesärztekammern versichert, eine Abschaffung der Zusatzweiterbildung Phlebologie stehe nicht zur Debatte, derartige Informationen seien haltlose Gerüchte.

Bis heute liegt keine Begründung vor, warum die Zusatzweiterbildung Phlebologie abgeschafft werden soll.

Folgende Gründe sprechen aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie und des Berufsverbandes der Phlebologen gegen eine Abschaffung der Zusatzweiterbildung:

Schon jetzt müssen Patienten lange Wartezeiten in Kauf nehmen, wenn sie die Hilfe eines

Gefäßspezialisten in Anspruch nehmen wollen. Es gibt einfach zu wenige Fachärzte für die schnell wachsende Zahl von Gefäßerkrankungen. Dieser Notstand wird in Zukunft dramatisch verstärkt. Die Bundesärztekammer beabsichtigt, die Zusatzweiterbildung Phlebologie abzuschaffen. Dies wird die Behandlung von Patienten mit Krampfadern, Thrombosen, offenen Beinen oder Lymphödem verschlechtern, da diese Patienten keinen Spezialisten mehr finden, der eine qualifizierte interdisziplinäre Ausbildung vorweisen kann.

Die Deutsche Gesellschaft für Phlebologie, mit über 1.600 Mitgliedern zweitgrößte Fachgesellschaft für Gefäßerkrankungen warnt dringend davor, der Vorlage der Ärztekammern auf dem Deutschen Ärztetags im Mai diesen Jahres zuzustimmen, da dieses in unseren Augen einer Fehlentscheidung gleichkäme.

Warum ist die Zusatzweiterbildung Phlebologie unverzichtbar?

1. Die Zusatz-Weiterbildung Phlebologie ist interdisziplinär ausgerichtet und nicht vollständig in anderen Fächern enthalten, die ihre phlebologischen Inhalte fachspezifisch definieren. Die Zusatzbezeichnung Phlebologie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, Behandlung und Rehabilitation der Erkrankungen und Fehlbildungen des Venensystems einschließlich der thrombotischen Erkrankungen und der Erkrankungen des Lymphsystems. Umfassende Kenntnisse in diesem Fachbereich werden in keiner Facharztweiterbildung vollständig vermittelt. Die interdisziplinäre Zusatzbezeichnung Phlebologie ist daher tatsächlich ein „Zusatz“ und nicht in bereits vorhandenen Facharztweiterbildungen enthalten.
2. Versorgungssituation: ca. 30 % der Bevölkerung sind von Venenleiden betroffen. Aufgrund der sich verändernden Altersstruktur ist bis 2050 mit einem Anstieg der Prävalenz zu rechnen.

Allein von einem behandlungsbedürftigen Krampfaderleiden ist jede 5. Frau und jeder 6. Mann betroffen. Hinzu kommen Menschen mit Thrombosen und postthrombotischen Syndromen. Phlebologische Erkrankungen sind mit etwa 30 % Betroffener innerhalb der Bevölkerung eine echte Volkskrankheit, die häufiger ist als andere häufige Erkrankungen wie Diabetes oder Wirbelsäulenerkrankungen. Diese Herausforderung kann nur mit einem interdisziplinären Ansatz gemeistert werden. Hierfür steht die Zusatzbezeichnung „Phlebologie“. Für eine effektive und zielgerichtete Versorgung ist sowohl für die Patienten als auch für nicht spezialisierte, überweisende Ärztinnen und Ärzte die ausweisbare Bezeichnung „Phlebologie“ unverzichtbar für die rasche Orientierung über die erforderliche Kompetenz im Bereich der Venenleiden. Die alleinige Versorgung dieser hohen Patientenzahl durch Gefäßchirurgen, Angiologen und Dermatologen ist unrealistisch. Die Anzahl der niedergelassenen Gefäßchirurgen und Angiologen ist sehr gering, Dermatologen sind deutlich häufiger niedergelassen – jedoch in der Regel ohne Zulassung für die Duplex-Sonographie, die die Grundlage für die Diagnostik von Venenerkrankungen darstellt – und daher dem Patienten lediglich mit der Inspektion begegnen können – ein Rückschritt in der Versorgung, der nicht hinnehmbar ist.

3. Auf europäischer Ebene hat kürzlich die UEMS mit dem Multiple Joint Committee Phlebology die Weichen für eine europäische interdisziplinäre Phlebologie gestellt. Dabei waren sicher auch die positiven Erfahrungen mit der Phlebologie in Deutschland ein Motor. Beim UEMS (Union Européenne des Médecins Spécialistes) Council Meeting in Brüssel wurde im Oktober 2017 die multidisziplinären European Training Requirement (ETR) Phlebology ohne Gegenstimmen verabschiedet. Es wird als Supraspezialisation verstanden.

Damit wird nun europaweit die bislang einzige in Deutschland gültige Weiterbildungspraxis nachvollzogen, weil sie als sinnvoll erkannt wurde. Eine Abschaffung der Zusatzbezeichnung Phlebologie in Deutschland zu einem Zeitpunkt, wo eben diese Weiterbildung in Europa gerade neu eingeführt wird, ist grotesk.

Beschlüsse des Deutschen Ärztetags sollten einen Fortschritt für unsere Patienten und/oder die Ärzteschaft bewirken. Die Abschaffung der Zusatzweiterbildung Phlebologie wäre ein Rückschritt für die Patienten und die Ärzte!

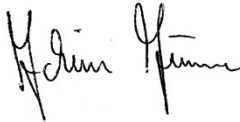
Wir möchten Sie dringend bitten, beim Deutschen Ärztetag 2018 für die phlebologischen Patienten in Deutschland Ihre Stimme gegen die Abschaffung der Zusatzweiterbildung Phlebologie zu erheben.

Für Rückfragen zu dieser Thematik stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Markus Stücker
Präsident der DGP



Prof. Dr. Achim Mumme
Vizepräsident der DGP



Dr. Erika Mendoza
Generalsekretärin der DGP



Dr. Karsten Hartmann
Schatzmeister der DGP



Prof. Dr. Eberhard Rabe
Past-President der UIP



Dr. Horst Gerlach
Präsident BVP